

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers  
und die Anzeiger der Postanstalten  
enthalten. — Erscheint wöchentlich.  
Jahrespreis: 12 Mark.

Veröffentlichung des Anzeigers  
und die Anzeiger der Postanstalten  
enthalten. — Erscheint wöchentlich.  
Jahrespreis: 12 Mark.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postbezugs-Nr. 1000

Nr. 168

Mittwoch, den 22. Juli 1931

26. Jahrgang

# Beginn der Sieben-Mächte-Konferenz

### Zuversichtliche Stimmung in London

#### Die Abreise aus Paris

Eine Erklärung des Reichskanzlers Brüning  
Paris, 20. Juli. Reichskanzler Brüning hat kurz vor seiner Abreise nach London der Agentur Havas folgende Erklärung abgegeben:

Im Begriff, Frankreich zu verlassen, um uns zur Londoner Konferenz zu begeben, legen der Reichsaußenminister und ich Wert auf die Erklärung, wie sehr wir die lebenswichtige und herzliche Aufnahme, die uns in Frankreich von der französischen Regierung und von sämtlichen französischen Behörden zuteil geworden ist, empfunden haben. Wir sind zufrieden, daß wir unsere Ansichten in voller Offenheit mit unseren französischen Kollegen austauschen können, und wir sind davon überzeugt, daß diese direkte Fühlungnahme für die immer ersprießlichere Entwicklung der französisch-deutschen Zusammenarbeit, der wir aufrichtig zugestanden sind, glückliche Wirkungen haben wird.

#### Brüning und Davaal im gleichen Abteil

Paris, 20. Juli. Mit dem Schnellzug nach Calais, der vormittags 10 Uhr Paris verläßt, sind nach London abgereist Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsaußenminister Dr. Curtius, Staatssekretär v. Bülow und die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation, welter Ministerpräsident Davaal, Außenminister Briand, Finanzminister Flandin, Budgetminister Piétri, Unterstaatssekretär François Boncet und der Generalsekretär am Dal d'Orsay Philippe Berthelot sowie die Mitarbeiter der französischen Delegation.

Zur Verabschiedung der deutschen Delegation hatte sich Botschafter von Hoesch mit sämtlichen Mitgliedern der deutschen Botschaft eingefunden. Auf dem Bahnhof entwickelte sich ein sehr lebhaftes Treiben. Es hatte sich eine

außerordentlich große Menschenmenge eingefunden, und die Polizei, die von dem Präsidenten Chiappe geleitet war, hatte umfangreiche Ordnungsmaßnahmen getroffen.

Kurz vor der Abfahrt des Zuges erschienen Reichskanzler Dr. Brüning und Ministerpräsident Davaal, die in einem Abteil Platz genommen hatten, am Fenster.

Sie wurden von der Menschenmenge lebhaft begrüßt. Als der Zug sich in Bewegung setzte, brach die Menschenmenge in die Rufe aus:

„Vive l'Allemagne!“ „Vive la France!“ „Vive Davaal!“ „Vive la Paix!“

#### Zwischen Paris und Calais

##### Deutsch-französische Besprechungen

Paris, 20. Juli. Während der Fahrt von Paris nach Calais haben der französische Ministerpräsident Davaal und seine Kollegen sich mit den deutschen, den italienischen und belgischen Ministern unterhalten, die auf Einladung Davaals im Wagen des Präsidenten Platz genommen hatten. Reichskanzler Dr. Brüning diskutierte im besonderen mit dem französischen Finanzminister Flandin und dem Budgetminister Piétri. Ministerpräsident Davaal hatte in seinem Wagen zum Frühstück gebeten: Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsaußenminister Dr. Curtius, Außenminister Briand, Außenminister Hymans, Finanzminister Franquet, seine französischen Ministerkollegen und Philippe Berthelot. Der Sonderzug mit den Delegationen, die einschließlich Finanzberatern und Hilfspersonal 200 Personen umfassen, traf um 13.10 Uhr in Calais ein. Die auswärtigen Regierungsbotschafter und Mitglieder der französischen Regierung wurden am Bahnhof von dem Unterpräsidenten von Boulogne und dem Bürgermeister von Calais begrüßt. Um 13.40 Uhr erfolgte die Weiterfahrt mit dem Dampfer „Cote d'Azur“ nach Dover.

augenblicklichen Lage geführt hat, auseinanderzusetzen, desgleichen die Wichtigkeit der Aufgabe der Konferenz. Davaal gab der Konferenz einen Bericht über die Zusammenkünfte, die in Paris stattgefunden haben, und setzte den Geist aus, in dem die Besprechungen zwischen den französischen und den deutschen Ministern eingeleitet wurden. Er legte im einzelnen die Stellung Frankreichs in der bevorstehenden Debatte dar und drückte von neuem die Hoffnung loyaler Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland für die Wiederherstellung des Vertrauens und des Credits in der Welt aus. Brüning bestätigte den Geist der Zusammenarbeit und drückte seine Dankbarkeit für die Gelegenheit der Pariser Besprechungen aus. Er gab hierauf eine Darlegung mit Statistiken über die finanzielle Lage Deutschlands und über die Maßnahmen, die getroffen worden sind, um ihr zu begegnen. Er drängte auf die notwendige Unterstützung zur Besserung der Lage. Fragen des Verfahrens wurden hierauf erörtert und die Sitzung wurde bis morgen vertagt. Eine Plenarsitzung der Konferenz wurde auf 10 Uhr vormittags im Foreign Office festgesetzt.

Die in dem Communiqué erwähnten Ausführungen Brünings galten hauptsächlich der deutschen Krise und der Finanzlage Deutschlands. Er hob hervor, daß vor allem zwei Erfordernisse erfüllt werden müßten:

ein Aufhören der Abrufung der fremden Kredite und eine Erhöhung der Goldbedeckung des Reichsbank. In seinem Schlußwort sagte Macdonald noch einmal die Ausführungen Davaals und Brünings zusammen. Die Beratungen wurden in einem außerordentlich freundlichen Geiste geführt.

#### Brüning und Curtius bei Mac Donald

London, 20. Juli. Nach Beendigung der Konferenz lud Premierminister Mac Donald die deutschen Minister zu einem inoffiziellen Essen im Unterhause ein. Außer Mac Donald nahm auch Schatzkanzler Snowden daran teil.

#### Amerika kündigt Vorschläge an

Washington, 20. Juli. Das Staatsdepartement kündigte an, daß die amerikanische Delegation bei der Londoner Konferenz morgen, Dienstag, „gewisse Vorschläge zur Behebung der gegenwärtigen finanziellen Krise“ unterbreiten werde.

London, 21. Juli. Nach einer Meldung aus Washington werden die amerikanischen Anregungen zur Behebung der finanziellen Krise in Deutschland, die heute der Londoner Konferenz unterbreitet werden sollen, als konkrete Vorschläge bezeichnet. Präsident Hoover habe die Vorschläge gestern Abend nach mehrstündigen Verhandlungen, bei denen Senator Doro in seiner Eigenschaft als Bankier eine wichtige Rolle gespielt habe, gebilligt.

# Ankunft des Ministerzuges in London

### Begeisterter Empfang am Bahnhof

London, 20. Juli. Noch nie hat der Victoria-Bahnhof in London ein solches Schauspiel erlebt, wie heute bei der Ankunft des „Ministerzuges“ aus Paris um 17.15 Uhr. Schon eine halbe Stunde vorher deutete ein Meer von Schilderhütern der Mitglieder des diplomatischen Corps und offizieller britischer Vertreter auf dem Bahnsteig und eine dauernd zunehmende tausendköpfige Menschenmenge, die die Abfahrtswege vom Bahnhof füllte, auf ein großes Ereignis hin. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man den Reichspresschef Dr. Jechlin, Botschaftsrat Graf Bernstorff und den übrigen Stab der deutschen Botschaft, die Botschafter von Frankreich und Italien, den amerikanischen Botschafter in Brüssel, Gibson, den amerikanischen Geschäftsträger in London, Ray Atherton und unter den zahlreichen anwesenden englischen Persönlichkeiten Sir Morris Henley. Ungefähr eine Viertelstunde vor Eintreffen des Zuges erschienen Premierminister Macdonald und Außenminister Henderson zum Empfang der Minister und waren bald in Unterredungen mit den anwesenden internationalen Diplomaten und Pressevertreter aller Nationen vertieft. Als der Zug pünktlich um 17.15 Uhr im Bahnhof eintraf, waren bald die bekannten Gesichter der deutschen, französischen, italienischen und belgischen Staatsmänner sichtbar. In Begleitung des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers befand sich der deutsche Botschafter, Freiherr v. Neurath, der den deutschen Ministern nach Dover entgegen gefahren war und Staatssekretär von Bülow. Die deutschen Minister wurden von den Mitgliedern der deutschen Botschaft und den anwesenden deutschen Pressevertretern herzlich begrüßt und hierauf von Macdonald und Henderson, die ihren deutschen Kollegen lange und freundschaftlich die Hände schüttelten. Unter den stürmischen Juraufen der Tausende von Menschen vor dem Bahnhof fuhrn hierauf die Kraftwagen mit den einzelnen Delegationen nach den verschiedenen Hotels.

Die französische Delegation wird im Carlton-Hotel wohnen, wo auch bereits die deutschen und belgischen Vertreter abgestiegen sind. Infolge des späten Eintreffens des Zuges begaben sich die Delegierten sofort in ihre Hauptquartiere in Vorbereitung der Eröffnungssitzung der Konferenz um 18.30 Uhr im Unterhause.

#### Die erste Besprechung

London, 20. Juli. Nach der heute Abend im Zimmer des Premierministers im Unterhause abgehaltenen ersten Konferenz der sieben Mächte, die um 6.30 Uhr begann und um 8.15 Uhr beendet war, wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Die erste Sitzung der internationalen Konferenz fand unter dem Vorsitz des britischen Premierministers in seinem Zimmer im Unterhause heute nachmittags um 6 1/2 Uhr statt. Der Vorsitzende eröffnete die Konferenz, indem er die Delegierten willkommen hieß, und gab eine Erklärung ab, in der er Ursprünge und Ursachen der Krise, die zu der

# „Laßt uns unsere Arbeit als Freunde beginnen . . .“

### Mac Donald schildert die deutsche Not — Er betont: „mit größtmöglicher Beschleunigung muß eine Lösung gefunden werden“

London, 20. Juli. Die Rede, die Macdonald die erste Sitzung der Sieben-Mächte-Konferenz eröffnete, hatte etwa folgenden Inhalt: Der gegenwärtige Augenblick mag ein Wendepunkt in der Geschichte der Welt sein in gutem oder schlechtem Sinn. Wenn wir keine Lösung der gegenwärtigen Krise finden können, kann niemand die politischen und finanziellen Gefahren voraussehen, die sich daraus ergeben werden. Wenn wir eine solche Lösung finden können, wird es

ein schlagender Beweis für die wachsende Wirksamkeit der internationalen Zusammenarbeit

sein. Die Wirkungen der budgetären und finanziellen Schwierigkeiten sind in der stärksten Form von den Staaten empfunden worden, die ich internationale, industrielle und finanzielle Staaten nennen möchte. Die sehr besondere Lage Deutschlands sowohl als Export- als auch als Schuldnerstaat hat alle Probleme, die bei dem anderen Staaten eine menioer

kritische Form angenommen haben, in ganz besonders starkem Grade auf Deutschland konzentriert. Die deutsche Regierung hat sich gezwungen gesehen, im vorigen Monat zu erklären, daß sie nicht weitergehen könne und daß sie von ihrem Recht, einen Aufschub ihrer Verbindlichkeiten unter dem Youngplan zu erklären, bis die Situation sich gebessert hat, Gebrauch zu machen gezwungen sein werde. Dies beunruhigte die ausländischen Kreditgeber, von deren Unterstützung Deutschland in großem Maße während der letzten sechs Jahre abhängig war, und Zurücksetzungen von kurzfristigen Krediten folgten in sehr großem Umfang. Bis zum 18. Juni schien die Lage fast hoffnungslos, als das Antlitz der Welt in einer halben Stunde durch

die dramatische Ankündigung des Angebots des Präsidenten Hoover sich änderte. Die Geschichte wird diese Entscheidung als einen Akt salutarer Weisheit und fester Entschlossenheit